

Agenda 2030 für die nachhaltige Entwicklung des Kantons Wallis

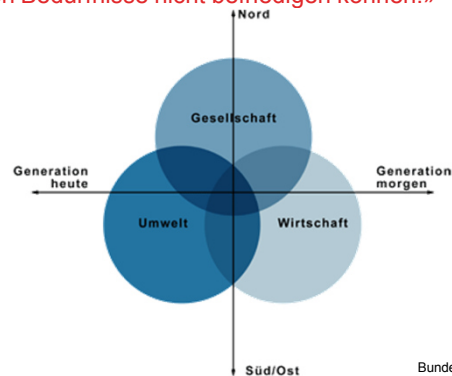
Medienkonferenz

15. November 2018

Nachhaltige Entwicklung

*Esther Waeber-Kalbermatten,
Staatsratspräsidentin*

- Definition gemäss Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, 1987:
 - «Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.»



Bundesbehörden der Schweizerischen
Eidgenossenschaft, ARE, 2017

Hin zu einem nachhaltigen Wallis

Esther Waeber-Kalbermatten,
Staatsratspräsidentin

- ▲ Mit Verabschiedung seiner Nachhaltigkeitsstrategie 2030 lanciert der Staatsrat die kantonale Agenda 2030 für den Kanton Wallis.
- ▲ Mit seinem Engagement will der Staatsrat seinen Beitrag zur Realisierung der von der UNO vorgegebenen und vom Bund übernommenen Nachhaltigkeitsziele leisten.
- ▲ Der Kanton will sich als experimentierfreudige Region etablieren, wo innovative Projekte gedeihen können, getragen von einem **vorbildlichen Gemeinwesen**, das durch Taten zeigt, dass ihm die Nachhaltigkeit am Herzen liegt.
- ▲ **Ein nachhaltiges Wallis ist ...**
 - ein Wallis, das Einheimischen und Zugezogenen eine intakte Umwelt bietet;
 - ein gerechtes und solidarisches Wallis;
 - ein Wallis, das für Unternehmen und für Besucher dynamisch und attraktiv ist.



Anders denken und handeln

Esther Waeber-Kalbermatten,
Staatsratspräsidentin

- ▲ Zur Realisierung dieser Vision will der Staatsrat **den Weg weisen**:
 - indem er mit einem **transversalen Ansatz** dafür sorgt, dass die Lösungen einzelner Bereiche staatlicher Politik kohärent sind;
 - indem er Prioritäten festlegt, auf gewisse Projekte verzichtet und im Bedarfsfall auch Grenzen durch Sanktionen setzt;
 - indem er, und mit ihm die ganze Kantonsverwaltung, nach **Beispielhaftigkeit** strebt.
- ▲ Allein kann der Staatsrat keine dauerhaft nachhaltigere Walliser Gesellschaft schaffen, weshalb er
 - grosses Gewicht auf das Subsidiaritätsprinzip legt;
 - **Partnerschaften** bilden, fördern und koordinieren will.
 - Einbindung aller gesellschaftlichen Akteure in ein kollektives Bestreben.
 - Bestrebungen sollen gefördert, begleitet und entschädigt werden.



Governance

Esther Waeber-Kalbermatten,
Staatsratspräsidentin

- ▲ Die Agenda 2030 für die nachhaltige Entwicklung des Kantons Wallis besteht aus zwei Teilen:
 - der vom Staatsrat soeben beschlossenen **«Strategie 2030 der nachhaltigen Entwicklung»**, die den allgemeinen Rahmen (Vision, Herausforderungen und strategische Ziele) vorgibt;
 - einem **«Operativen Mehrjahresprogramm der nachhaltigen Entwicklung»**, das die Hauptprojekte und die Mittel für deren Umsetzung (Budget, Organisation etc.) festlegt, für jeweils 4 Jahre erstellt und jährlich überarbeitet wird.
- ▲ Mit der Umsetzung dieser beiden Instrumente betraut der Staatsrat ein operatives Gremium, bestehend aus fünf Dienststellen als Vertreterinnen der Departemente und dem Regierungcontrolling.
- ▲ Die FDDM begleitet das Gremium bei seiner operativen Tätigkeit.



5

Anknüpfung an Bestehendes

Esther Waeber-Kalbermatten,
présidente du Conseil d'Etat

- ▲ Die Nachhaltigkeitsstrategie 2030 fügt sich in das Regierungsprogramm ein, das der Staatsrat im Dezember 2017 verabschiedet hat. Sie stellt eine Vertiefung und Präzisierung desselben aus der Perspektive der nachhaltigen Entwicklung dar.
- ▲ Für ihre Umsetzung stützt sie sich vor allem auf bestehende Instrumente, wie z. B. das kantonale Raumentwicklungskonzept, den kantonalen Richtplan, das Mobilitätskonzept 2040, das R3-Projekt oder auch auf einzelne Bereichsstrategien (Kultur-, Wasser-, Energiestrategie etc.).



6

Kontext

Christel Dischinger
Projektleiterin FDDM



Kontext

Christel Dischinger
Projektleiterin FDDM

international / national / kantonal:



Kontext

Christel Dischinger
Projektleiterin FDDM

▲ Nachhaltigkeitspolitik auf globaler Ebene



Kontext

Christel Dischinger
Projektleiterin FDDM

▲ Nachhaltigkeitspolitik im Wallis



Kontext

Christel Dischinger
Projektleiterin FDDM

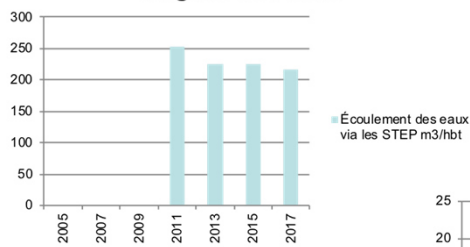
- ▲ Bilanz: Gegenüber 2008 sind Fortschritte feststellbar, es bedarf aber weiterer grosser Anstrengungen.
- ▲ Dank dem «Cercle indicateurs» können anhaltende Verbesserungen sichtbar gemacht werden.
 - Beispiele:
 - Wasserhaushalt
 - Abfallmengen
 - Stimm- und Wahlbeteiligung
 - Innovationen

Kontext

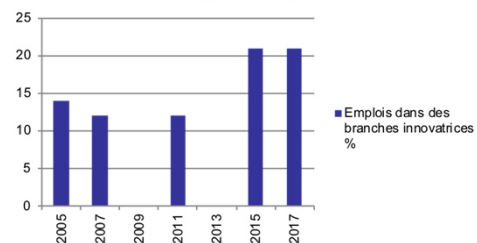
Christel Dischinger
Projektleiterin FDDM

- ▲ Anhaltende Verbesserungen

Régime des eaux



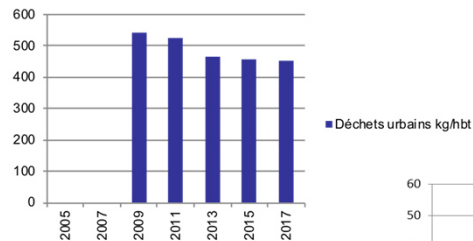
Innovation



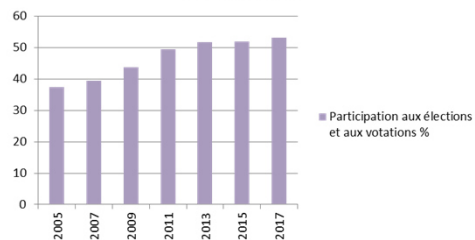
Quelle: Cercle indicateurs ARE & BFS

▲ Anhaltende Verbesserungen

Consommation matériaux

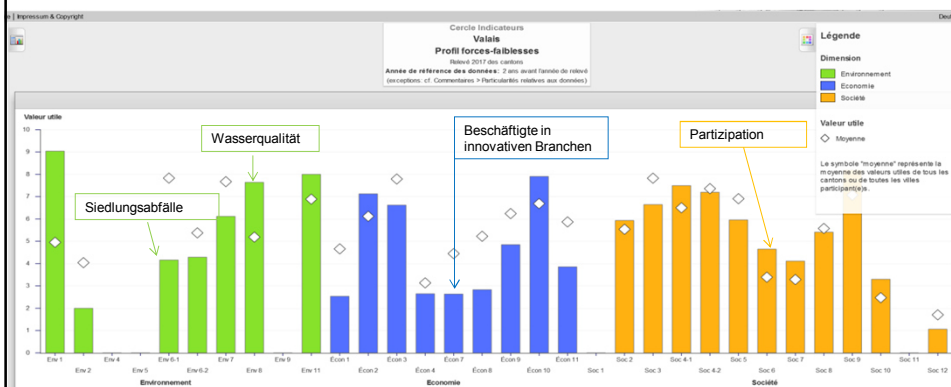


Participation



Quelle: Cercle indicateurs ARE & BFS

▲ Stand 2017: im Wallis stehen noch Herausforderungen an



Quelle: Cercle indicateurs ARE & BFS

Die 10 Handlungsfelder

Jacques Melly
Vorsteher DMRU

1. Konsum und Produktion
2. Raumentwicklung, Mobilität und Infrastruktur
3. Energie und Klima
4. Natürliche Ressourcen
5. Wirtschaftssystem
6. Bildung, Forschung, Innovation
7. Armutsbekämpfung
8. Sozialer Zusammenhalt, Geschlechtergleichheit
9. Gesundheit
10. **Beispielhaftigkeit**

Agenda 2030
Wallis



Konsum und Produktion

Jacques Melly
Vorsteher des DMRU

- ▲ **Vision:**
Reduktion der Umweltauswirkungen der Produktionsweisen und des Konsums;
Verbesserung der sozialen Produktionsbedingungen.
- ▲ **Herausforderungen:**
 - begrenzte Produktionsmöglichkeiten, Versorgung in hohem Grade auf Importe angewiesen;
 - Gemeinsame Verantwortung von Industrie, Landwirtschaft und Handel;
 - Verbesserung der Praxis in der Abfallproduktion.
- ▲ **Strategische Ziele (Beispiele):**
 - Stärkung der ökologischen und sozialen Verantwortung von Unternehmen;
 - Erhaltung einer regionalen Landwirtschaftsproduktion;
 - Förderung des Konsums lokaler Produkte;
 - Abfallproduktion begrenzen und Recyclingquote erhöhen.
- ▲ **Kennzahlen (Beispiele):**
 - 18.6 %: Anteil biologisch bewirtschafteter Flächen im Wallis (CH: 13.1 %)
 - 418 kg/EQH: jährlich anfallende Siedlungsabfälle und gewöhnliche Industrieabfälle pro Einwohner im Wallis 2017 (CH 2006: 352 kg/EQH)



Visionen

Jacques Melly
Vorsteher des DMRU

- ▲ Raumentwicklung, Mobilität und Infrastruktur
Aufwertung des architektonischen und baulichen Erbes, sparsamer Umgang mit Land und Ressourcen, Sicherheit und Lebensqualität der Bevölkerung



Visionen

Jacques Melly
Vorsteher des DMRU

- ▲ Energie und Klima
Nutzung der einheimischen und erneuerbaren Energie-Ressourcen, Reduktion der Treibhausgase und Anpassung an den Klimawandel



Visionen

Jacques Melly
Vorsteher des DMRU

▲ Natürliche Ressourcen

Anwendung des Vorsorgeprinzips bei der Nutzung natürlicher Ressourcen und Aufwertung dieser Ressourcen zwecks Reduktion der Auswirkungen menschlicher Tätigkeit



Visionen

Jacques Melly
Vorsteher des DMRU

▲ Wirtschaftssystem

Konzentration auf qualitatives Wachstum, das dem allgemeinen Wohlergehen dient und keine ökologischen Grenzen überschreitet.

▲ Bildung, Forschung und Innovation

Verstärkung der Bildung, Forschung und Innovation, um die Widerstands- und Anpassungsfähigkeit von Individuum und Gesellschaft sicherzustellen.



Visions

Jacques Melly
Chef du DMTE

- ▲ **Armutsbekämpfung**
Reduktion der Entbehrungsrisiken und Gewährleistung des Existenzminimums für alle.



Visionen

Jacques Melly
Vorsteher des DMRU

- ▲ **Sozialer Zusammenhalt, Geschlechtergleichheit**
Reduktion aller Formen von Ungleichheit, Förderung der Chancengleichheit und Entwicklung von Zukunftsperspektiven für jede/n Einzelne/n in einer offenen, identitätsrespektierenden Gesellschaft.



Visionen

Jacques Melly
Vorsteher des DMRU

▲ Gesundheit

Erhaltung des Zugangs zu gesundheitsfördernden Lebensbedingungen und Gesundheitsleistungen, ein körperliches und psychisches Wohlbefinden.



Beispielhaftigkeit

Esther Waeber-Kalbermatten,
Staatsratspräsidentin

- ▲ Das Wallis will sich als ein Vorbild für die nachhaltige Entwicklung positionieren, und dabei muss die Kantonsverwaltung mit gutem Beispiel vorangehen.
- ▲ Die Vision auf den Punkt gebracht:
Verstärkte Integration der ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimensionen in allen Bereichen staatlicher Verwaltung.
- ▲ Beispiel für ein strategisches Ziel:
Reduktion der Umweltauswirkungen der Tätigkeiten und Investitionen kantonaler Verwaltung:
Derzeit befindet sich ein Projekt zur harmonisierten Abfallbewirtschaftung in der kantonalen Verwaltung in Vorbereitung.

Fazit

*Esther Waeber-Kalbermatten,
Staatsratspräsidentin*

- ▲ Nachhaltigkeit gedeiht nur, wenn sie von allen mitgetragen wird, und das Wallis ist gewillt, mit seiner Agenda 2030 das Seine zu den globalen Anstrengungen beizutragen.
- ▲ Das Programm ist ambitiös.
- ▲ Umzusetzen ist es mittels politischer Strategien in allen Bereichen.
- ▲ Der Staat trägt Verantwortung für nachfolgende Generationen
- ▲ Anders denken und handeln!